

Umhüllt von heilsamen Klängen

„Bei einem unserer Tauchgänge war mein Sohn dabei – plötzlich tauchten Pilotwale neben uns auf. Wir schwammen gemeinsam weiter durch das offene Meer. Als ich nach meinem Sohn Ausschau hielt, staunte ich nicht schlecht – eine Pilotwal Mutter war uns mit ihrem Jungen gefolgt. Doch das Bemerkenswerte war, dass sie nicht nur auf ihr eigenes Kind achtgab, sondern, dass meines auch unter ihrem Schutz stand.“

Frank Hierath

Das Ehepaar Sandra und Frank Hierath bietet in der Acura Klinik in Bad Herrenalb eine Pilotwal Sound Therapie für Menschen mit Einschränkungen an. Frank Hierath, der zunächst mit einer Wissenschaftlergruppe bei Dolphin Space (eine Kombination aus WasserShiatsu, Sonarfrequenzen und Elterncoaching-Arbeit in der Begleitung von schwerstbehinderten Kindern) als Haupttherapeut im Wasser gemeinsam arbeitete, entschied sich die Frequenzen zu übernehmen und entwickelte gemeinsam mit seiner Frau die Pilot Sound Therapie. Die Pilotwale gehören zu der Familie der Delfine. Ganz besonders am Konzept ist, dass die Aufnahmen von freiwilligen Begegnungen und Kontakten zwischen freilebenden Pilotwalen und dem Menschen im offenen Ozean stammen. Wale und Delfine

nutzen im offenen Ozean ein quantitativ und qualitativ größeres Spektrum an Lauten, als Genossen in der Gefangenschaft. Der Erfolg der Therapie ist hier zu finden. „Wir Menschen sind zu Gast im Meer, sodass die Aufnahmen nur gemacht werden, wenn die Tiere signalisieren, dass sie uns einladen, zu ihnen ins Wasser zu kommen. Neugierig und offen wurden wir dann abgescannt, sie gehen mit uns in Kontakt und Kommunikation. Sobald wir nicht mehr eingeladen waren zogen wir uns zurück. Das Konzept ist ganz einfach auf die Teilnehmer zu übertragen: Wir gehen oder begleiten absichtslos ins Wasser, wir laden ein und schauen, was entsteht...mit viel Ruhe und Zeit. Dadurch entsteht die Parallele zwischen dem Kontakt mit den Teilnehmern und den Tieren im Meer“, betont Frank Hierath.

Das Konzept

Die Philosophie ist, Menschen mit Handicap an dem Punkt abzuholen, an dem sie sich befinden und sie ein Stück auf ihrem Weg zu begleiten, ihre Individualität wertzuschätzen. Nichts tun, nichts erwarten, einfach da sein – präsent, achtsam und erfahren. Das Schaffen von Ruhe und Zeit ist den Therapeuten ein großes Anliegen, daher wird zusätzlich zur Therapiezeit im Wasser ausreichend Zeit für das Ankommen, den Umkleide- und Duschprozess, den Wassertransfer und Gespräche eingeplant. Die Wichtigkeit, stellvertretend für Vater und Mutter im Wasser zu sein, erleben die Therapeuten immer wieder. Viele Kinder suchen



sich instinktiv ihren „passenden“ Therapeuten aus der für sie und ihren Weg in diesem Moment der Richtige ist. „Wir bieten die Möglichkeit der Kontinuität. Die Familien nutzen die Möglichkeit der räumlichen Nähe innerhalb Deutschlands und kommen mehrmals im Jahr zu einer unserer Vier-Tages-Veranstaltungen. Andere aus der Nähe sind alle vier bis sechs Wochen für einen Tag bei uns“, sagt Frank Hierath. Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Pilotwal Soundtherapie ist die Wärme des Wassers und die sanften Bewegungen des WasserShiatsus. „Im warmen Wasser fühlen sich unsere Teilnehmer wohl, entspannen sich körperlich und seelisch. Sie werden sicher und achtsam getragen, gehalten, sanft bewegt, gedehnt und begleitet. Das Halten- und Getragenwerden im körperwarmen Wasser kann Erinnerungen an die Zeit im Mutterleib wachrufen, was eine tiefe Geborgenheit, Sicherheit und Wohlgefühl in uns auslöst“, erklärt Sandra Hierath, die als zertifizierte Watsu-Praktizierende in der Massage- und Bewegungstherapie im Wasser ausgebildet ist.

Die Therapieeinheit

Die Teilnehmer kommen mit ihren Familien oder Betreuern an, werden von ihren Begleitern aufs Wasser vorbereitet (umkleiden, ggf. Katheder, PEG usw. versorgen, duschen). Danach wird von den Therapeuten der Transfer ins Wasser begleitet. Die Therapieeinheit im Wasser selbst dauert 45 Minuten. Anschließend wird wieder der Transfer aus dem Wasser begleitet und den Familien ausreichend Zeit für das Umkleiden gegeben. Außerdem stehen die Therapeuten auch für Austausch und Gespräche im Anschluss zur Verfügung. Je nach Handicap wird für jeden Teilnehmer eineinhalb bis zwei Stunden ein-

Die heilsamen Klänge inhalieren-Balsam für die Seele.



geplant. „Gearbeitet“ wird im 35 Grad warmen Wasser. Dort befinden sich zwei spezielle Unterwasser-Hochfrequenz-Lautsprecher, die den Sonar im Wasser verteilen. Der eine davon wird benutzt, um nah und gezielt bestimmte Körperstellen zu beschallen. Die Teilnehmer haben auch die Möglichkeit, zum Beispiel ihre Hände oder Füße auf den Lautsprecher zu legen, sodass diese den Sonar noch intensiver spüren können. „Autistische Kinder haben sich mitunter schon den Lautsprecher ins Gesicht oder an den Solarplexus gehalten und minutenlang intensiv die Frequenzen in sich „aufsaugt“.

Für wen eignet sich PST?

- Kinder, Erwachsene mit Schwer- und Mehrfachbehinderungen, geistig und körperlich (Autismus, Down-Syndrom, ICP, Geburtstraumata, Epilepsie)
- Wachkoma-Patienten, Menschen mit Schädel-Hirntrauma
- beatmete Kinder und Erwachsene (für beatmete Teilnehmer ist neuerdings auch eine erfahrene Intensiv-Kinderkrankenschwester mit im Team, die bei der PST dabei sein wird.)
- ADHS-Kinder
- Menschen mit Burn-Out-Syndrom und chronischen Erschöpfungszuständen
- Angehörige und Betreuungskräfte der Teilnehmer
- alle Menschen, die tiefenentspannen und sich auf eine Reise mit den Delfinen begeben möchten.

So wirken die Tierlaute

Delfinlaute (Echolokationslaute) rufen physische Reaktionen hervor, die neuroelektrische und neurochemische Veränderungen im Gehirn bewirken können, was wissenschaftliche Untersuchungen zeigten. Patienten, die Delfinlaute hören, zeigen eine Synchronisation der linken und rechten Hemisphäre und eine Zunahme der langsamen Gehirnwellenaktivität. Verantwortlich dafür machen die Wissenschaftler eine Zunahme an Opiaten sowie cerebrospinale Endorphine und ACTH. Dies führt zum Beispiel bei autistischen Kindern zu erfolgreicherer sozialen Interaktionen und zu einem größeren Lernerfolg. Wissenschaftler gehen davon aus, dass Echolokationslaute Neuronen und allgemein menschliches Gewebe manipulieren können. Die Produktion von Vorläufermolekülen zur körpereigenen Herstellung von Endorphinen und Hormonen wird angeregt. Delfine passen ihre Echolokationslaute dem jeweiligen Objekt an, das sie gerade akustisch untersuchen beziehungsweise manipulieren, was durch die Intensivierung der Scannlaute in Frequenz und Lautstärke deutlich wird.

kontakt

Frank Hierath,
u.a. Ergotherapeut, Tauchlehrer
(auch für Menschen mit Handicap)
Sandra Hierath, u.a. Zertifizierte
WATSU-Praktizierende, Ausbildung
„Integrative Massage“ in 2005
☎ 07224/6238690
📠 032129227681
info@aquawelle.de
www.aquawelle.de